



**PROTOKOLL ELISA 02  
ELISABETHENANLAGE**

Datum : 06.10.2014, 14:00  
Ort : Elisabethenanlage

Teilnehmer:

Inge Rietsch	Mauergruppe (Vertreterin)
Markus	Mauergruppe
Uwe	Mauergruppe
Daniel	Mauergruppe
Karsten	Mauergruppe
Puja u.a.	Mauergruppe
Andrea Laux	EKiZ
Matthias Maier	EKiZ

Verteiler:

wie Teilnehmer  
Steuerungskreis (StK)  
Geschäftsstelle (GS)

**Zuständig      Termin**

1.      **Begriffsdefinition**  
Die Gruppe der Menschen, die sich tagsüber in der Elisabethenanlage im Bereich der Mauer an der Tankstelle aufhält nennt sich selbst „Mauergruppe“.
  
2.      **Allgemein**  
Nach dem Elisabethenfrühstück vom 26.09.14 wurden im Ortstermin gezielt Fragen zu Wünschen und Vorschlägen der Mauergruppe gestellt, mit dem Ziel konkrete Maßnahmen zu formulieren.
  
3.      **Bestandsaufnahme**
  1. Elisabethenanlage dient als öffentliches Wohnzimmer um soziale Kontakte zu pflegen. So werden Suchtpraxen i.d.R. morgens direkt nach Einnahme der Medikamente wieder verlassen, da hier ausschließlich Suchtkranke zu finden sind.  
Mauergruppe ist vielschichtig zusammengesetzt die meisten haben Wohnraum oder wohnen bei Freunden. Die Gruppe ist multikulturell zusammengesetzt. Der Großteil ist substituiert, ein Teil geht einer Arbeit nach und trinkt an der Mauer sein „Feierabendgetränk“.
  2. Nach eigener Schätzung der Gruppe sind ca. 5 – 10% der Menschen ohne festen Wohnsitz.
  3. Es besteht grundsätzlich ein solidarisches Verhältnis der Mauergruppenmitglieder untereinander.
  4. Die Gruppe ist Opfer von Anfeindungen von außen, z.B. Bedrohung durch Steinwerfer oder Beschwerden von Parkgängern.
  5. Die Gruppe sieht sich teilweise Behördenwillkür ausgesetzt, Platzverbote, Kontrollen etc. würden oft ohne Grund verhängt, vorhandene Sitzgelegenheiten baulich versperrt.



**Zuständig    Termin**

6. Die derzeitige Arbeit vorhandener Streetworker wird kritisch gesehen. Diese kämen äußerst selten und seien sich unsicher, welche Arbeitsaufträge sie ausführen.
7. Es besteht der Wunsch nach sinnvollen Aufgaben (häufig sind Menschen arbeitslos).
8. Es besteht der Wunsch nach parallelen Infrastrukturen mit räumlicher Distanz zur „normalen“ Öffentlichkeit (eigene Räumlichkeiten, „Treffpunkt“)
9. Tankstelle und Nähe zu Supermarkt wird als großer Standortvorteil wahrgenommen (sollte Tankstelle abgerissen werden, Alternative, z.B. Kiosk vorsehen).
10. Die Entfernung / Sperrung von Sitzgelegenheiten, v.a. entlang der Bismarckstraße, wird als extrem negativ empfunden. Einzelne mitgebrachte Sitzmöbel (Sperrmüll) sind Beleg für andauernden Bedarf an Sitzgelegenheiten.
11. Es besteht der Wunsch nach schnellen Verbesserungen.

4. Vorschlag Bauliche Maßnahmen

1. Überdachte Sitzgelegenheiten  
solide und vandalensicher für insgesamt ca. 30-40 Personen. Mit der Möglichkeit einzelne Gruppen zu bilden, um bei Konflikten durch räumliche Trennung deeskalieren zu können.  
Die Sitzplätze sollen nicht komplett verschattet sein.
2. Toiletten  
Nahegelegen, dauerhaft offen, vandalensicher
3. Trinkwasserbrunnen  
Zur kostenlosen Versorgung mit Trinkwasser. Die Wasserspiele des Spielplatzes werden nicht genutzt – zu große Nähe an Kindern.
4. Abfallbehälter  
In ausreichender Größe, Anzahl und Leerungsfrequenz.  
Eine mögliche institutionalisierte Müllbeseitigung im Park durch Gruppenmitglieder wird als realisierbar angesehen.
5. Urban-Gardening  
Die Gruppe sieht sich in der Lage Beete eigenverantwortlich und verlässlich zu pflegen.
6. Tischtennisplatte  
Boden der vorhandenen TT-Platte sollte geebnet werden.



**Zuständig      Termin**

5.      Vorschlag Nicht-bauliche Maßnahmen
1.      Spritzentausch  
Institutionalisierte, regelmäßige Möglichkeit zum  
kostenlosen Tausch gebrauchter Spritzen  
(Rucksackverkauf – vergleichbares Projekt L43/München).
    - Aufgabe für Mitglieder der Mauergruppe als  
         „Dienstleister“
    - leere Spritzen verschwinden, da Recycling Geld spart.
  2.      Theateraktion  
(Freiluft)Theatergruppe gemeinsam mit anderen  
Parknutzern. In der Mauergruppe befindet sich ein  
substituierter Theaterregisseur mit einschlägiger Erfahrung  
(Kontaktaten im EKiz). Hier besteht Bedarf an  
Räumlichkeiten.
  3.      Kochaktion  
Gemeinsames Kochen und Essen wird als Möglichkeit zur  
Deckung des unmittelbaren Bedarfs an Nahrung und als  
identitätsstiftende Aktion positiv eingeschätzt.
  4.      Kleiderkammer  
Ausgabestelle mit gespendeten Kleidungsstücken,  
Räumlichkeiten mit Umkleide- und Waschmöglichkeit  
(Kleidung und Körper)
  5.      Selbstbetriebenes Bürgerhaus (evtl. mit Garten)  
Ähnlich Treffpunkt „Kulturhaus“ Bürgerhaus Botnang

6.      Weiteres Vorgehen  
Die Vorschläge werden als Empfehlung mit der Bitte um  
Umsetzung bzw. Weiterverfolgung ans FLW weitergegeben.

Die Mauergruppe wird über Entwicklungen und Ergebnisse durch  
das FLW auf dem Laufenden gehalten.

Ergebnisprotokoll – Anmerkungen innerhalb 5 Tage nach Erhalt in schriftlicher Form oder  
spätestens zum nächsten Jourfix. Danach gilt das Protokoll als anerkannt.